



Das Projekt

- „Puppenstuben gesucht“ ist eine sachsenweite Mitmachaktion, die sich an alle richtet, die dazu beitragen möchten, dass es wieder mehr Tagfalter in unserer Umwelt gibt.
- Auf der Homepage www.Schmetterlingswiesen.de wird das Wissen vermittelt, das man für die Pflege einer Schmetterlingswiese benötigt.
- Sachsenweit gibt es regionale Projektpartner, die selbst eine Schmetterlingswiese pflegen und in öffentlichen Veranstaltungen ihre praktischen Erfahrungen vermitteln.
- Du kannst Dich an diesem Projekt beteiligen, indem Du die Pflege für eine Wiese übernimmst und Deine Erfahrungen in einem Blog auf der Projekthomepage mitteilst. Dafür bekommst Du ein Schild, das Du an Deiner Schmetterlingswiese aufstellen kannst.

Impressum

„Puppenstuben gesucht“ ist ein Kooperationsprojekt der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, des Senckenberg Museums für Tierkunde Dresden, des NABU-Landesverbandes Sachsen e. V. und des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, Landesverband Sachsen e. V.

Es wird unterstützt durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt aus Zweckerträgen der Lotterie Glücksspirale.

Text: Dr. Matthias Nuß | Senckenberg

Illustrationen: Franziska Bauer | Senckenberg

Fotos: Franziska Bauer, Peter Diehl, Ina Ebert

Layout: Uwe Schroeder | NABU Sachsen

Herausgeber: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt

2. Auflage, Februar 2018

www.Schmetterlingswiesen.de



Mit einer Vorderflügelänge von über 4 cm gehört der **Schwalbenschwanz** zu unseren flugstärksten Tagfaltern und benötigt Lebensräume, die mindestens 5000 m² umfassen.



Der **Aurorafalter** ist ein echter Frühlingsbote und fliegt, wenn die Bäume ihr Laub austreiben. Falter und Raupen leben von Kreuzblütengewächsen wie Knoblauchsrauke und Wiesen-schaumkraut.

Die Männchen von 20 Tagfalterarten besitzen oberseits blaue Flügel. Einer von ihnen ist der häufigste und trägt deshalb den Namen **Gemeiner Bläuling**. Falter und Raupe leben gern an Hornklee.



Der **Schwarzkolbige Braundickkopf** wurde in Sachsen von Ferdinand Ochsenheimer entdeckt und wissenschaftlich beschrieben. Der deutsche Name weist auf das Merkmal hin, das den Falter von ähnlichen Arten unterscheidet.

... und noch mehr Arten findest Du in unserer App oder auf www.insekten-sachsen.de

www.schmetterlingswiesen.de/app



Puppenstuben
gesucht

Blühende Wiesen

für Sachsens Schmetterlinge

Eine Mitmachaktion





Unsere Tagfalter verschwinden!

In Sachsen sind von den 125 heimischen Arten bereits 14% ausgestorben und noch einmal so viele vom Aussterben bedroht. Bei den übrigen „häufigen“ Arten gingen in den letzten Jahrzehnten die Populationen durchschnittlich um 30% zurück.

Warum verschwinden Tagfalter?

Wir Menschen haben uns daran gewöhnt, mit moderner Technik und Chemie der Landschaft zu Leibe zu rücken, auch in Städten und Dörfern. Motorsägen, Rasenmäher, Laubbläser und -sauger sowie Pestizide und Dünger kommen zum Einsatz. Geschäftig wird die Umwelt in vermeintliche Ordnung gebracht, zum existentiellen Nachteil vieler Arten, auch der Schmetterlinge.

Wie leben Tagfalter?

Tagfalter entwickeln sich über mehrere Stadien: die Eier versteckt an Blättern, die Raupen fressen meist gut getarnt an Pflanzen, die Puppen ruhen an versteckten Orten und die flugfähigen und nektarsaugenden Falter paaren sich, woraufhin die Weibchen Eier legen. Schmetterlinge sind also auch in unserer Umwelt, wenn wir keine Falter fliegen sehen. Das ganze Jahr über sind sie da – oder eben auch nicht!

Problem Kahlschlagmäh

Die meisten Tagfalterarten leben im Offenland, das durch Mäh als solches erhalten werden muss, da es sonst mit Büschen und Bäumen zuwächst. Früher wurde Grünland Stück für Stück gemäht oder beweidet. Heute erlauben moderne Maschinen, auch große Flächen in kürzester Zeit komplett zu mähen.

Den meisten Insekten wird so auf einen Schlag ihre Lebensgrundlage entzogen. Wachsen die Pflanzen anschließend wieder und blühen, findet man nur noch wenige oder gar keine Schmetterlinge.

Schmetterlingswiesen pflegen

Viele Grünflächen in unseren Städten und Dörfern können wieder Lebensräume für Schmetterlinge werden, wenn

- seltener gemäht wird,
- je Mahdtermin eine Teilfläche ausgelassen wird,
- schneidende Mahdwerkzeuge wie Handsense oder Balkenmäher verwendet werden und
- das Mahdgut mit Rechen und Heugabel komplett entfernt wird, damit keine Streuauflage entsteht und die Lückigkeit für die Entwicklung krautiger Pflanzen erhalten bleibt oder entsteht.

